

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

demselben Ziele zu vereinigen, einem Ziele des Friedens, aber auch der Würde. Möglicherweise nahm diese Erklärung der englische Arbeiterpartei-Führer F. W. Jowett am 8. März zum Anlaß, um an Grey die neugierige Frage zu richten, ob während seiner Amtsführung den Franzosen versprochen worden sei, daß in gewissen Fällen britische Truppen zu ihrer Unterstützung entsendet werden würden. Natürlich antwortete das Auswärtige Amt mit Nein. Es konnte das mit gutem Gewissen tun; denn die Verneinung bezog sich selbstverständlich nur auf die unmittelbare Aktualität einer materiellen Verbindlichkeit — und eine solche war in der Tat damals noch nicht verwirklicht. Vielmehr bildete dies einen Gegenstand des Meinungs-austausches zwischen den beiden Mächten, solange die Neuorganisation des britischen Landheeres, die Vorbedingung einer brauchbaren Expedition nach dem Festlande, noch nicht durchgeführt war (im Grund ist sie es, trotz Roberts, heute noch nicht). Damals schwebten nur Erwägungen über die Art des militärischen Zusammenwirkens; jedenfalls hatten 1910 die Besprechungen, die über die diplomatische Vorstufe hinaus bereits einen technischen und praktischen Charakter angenommen hatten, kein abschließendes Ergebnis gehabt. Nur über die Flotten war man sich längst klar: die britischen Geschwader waren ja namentlich aus dem Mittelmeere, dessen Verteidigung im großen ganzen den Franzosen überlassen wurde, nach dem Kanal und der Nordsee gezogen worden, wo neue britische Flottenstützpunkte geschaffen wurden (so Rosyth am Firth of Forth seit 1908; vgl. oben, S. 16). Demnach hatten die beiden Regierungen die gleichzeitige und solidarische Mobilmachung der französischen und der britischen Marine-streitkräfte längst formell vorausbestimmt. Freilich,